Respektierst du mich? Benutzerhandbuch zum Respektieren des Nächsten

27. Mai 2020 – 4 Sivan 5780



Der Autor ist Zamir Kohen
Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

Respekt für den Nächsten

Selbstwertgefühl ist ein natürliches Bedürfnis eines jeden Menschen. Da er mit einer hohen Seele ausgestattet ist, kann er die Vernachlässigung anderer kaum ertragen, und wenn andere ihn respektieren, empfindet er tiefe Freude und Zufriedenheit. Deshalb befahlen uns die Weisen (siehe 1. unten): „Lass die Ehre und Würde deines Nächsten für dich genauso wichtig sein wie deine eigene.“ Im Hebräischen kommt das Wort “Ehre” – □□□□, kavod, vom Wort □□□, kaved, “schwer”, mit Gewicht. Lassen Sie Ihren Nächsten Gewicht in Ihren Augen haben, das heißt, dass er für dich bedeutungsvoll, wertvoll sein sollte. Nehmen Sie seine Würde nicht auf die leichte Schulter. Schließlich ist jeder Mensch nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen: „Der Mensch ist wertvoller (mehr als alle anderen Geschöpfe), denn er wurde nach (Seinem) Bild geschaffen. Er zeigte eine besondere Zuneigung zu ihm, indem Er ihn nach Seinem Bilde schuf”, wie es geschrieben steht: „..denn in einer Gottes-Gestalt hat Er den Menschen gebildet.“

(siehe 2. unten) So sagt Mischna im Traktat Avot. (siehe 3. unten)

> *“Es gibt kein solcher Mensch, der nicht seine “Sternstunde” hat, wenn du ihn brauchen wirst”*
>
> *Pirkey Avot 4,3*

Dies bedeutet, dass Ihr Nächster mehr als alle anderen wunderbaren Geschöpfe und Objekte, die vom Allmächtigen erschaffen wurden, erhöht ist, weil er die Krone der Schöpfung ist! Und Sie sollten ihn unabhängig von Aussehen, Alter, Intelligenz, Kommunikationsstil, sozialem Status, finanziellem Status, Familienstand, Hautfarbe, Wohnort, Herkunft usw. respektieren. – weil er das Bild Gottes in sich trägt! Und als solches müssen Sie ihn respektieren.

Eine Person, die sich selbst beibringt, sensibel auf andere einzugehen und vorsichtig mit anderen zu kommunizieren und versucht, sie nicht durch respektloses Verhalten zu verletzen, wird selbst zu einer respektierten Person. Wie die Weisen in der Mischna sagten (siehe 4. unten): „Wer ist des Respekts würdig? Jemand, der andere respektiert.“ Die einfache Bedeutung dieser Aussage ist, dass derjenige, der Menschen mit Respekt behandelt, universell veranlagt und geliebt ist. Er wird geschätzt, seine Gesellschaft wird geschätzt und die Menschen um ihn herum zeigen aufrichtigen Respekt. Diese Aussage hat jedoch eine tiefere Bedeutung: Eine Person, die andere respektiert, erhebt sich als Individuum, unabhängig davon, wie andere sie behandeln. Schließlich ist jeder, der in der Lage ist, den Wert eines Menschen als ein nach dem Bild Gottes geschaffenes Wesen wahrzunehmen, des Respekts würdig. Derjenige, der andere vernachlässigt, beweist damit, dass er selbst niedrig und töricht ist, da er nicht in der Lage ist, das Handwerk des Schöpfers in jedem Geschöpf zu sehen.

Warum ist es so schwer, den Nächsten zu respektieren?

Der Respekt vor anderen Menschen steht vor einer grundlegenden Schwierigkeit. Die Sache ist, dass eine Person, die eine bestimmte Tugend besitzt, sich seinem Kameraden überlegen sieht, der diese Tugend nicht besitzt. Es kann Reichtum, Verstand, körperliche Stärke usw. sein. Infolgedessen versteht ein Mensch nicht mehr, wie man von ihm Respekt für denjenigen verlangen kann, der niedriger steht als er. Es stellt sich heraus, dass es nicht ausreicht, sich daran zu erinnern, dass der Nächste, wie Sie selbst, nach dem Bild G-ttes geschaffen wurde. Man muss auch lernen zu glauben, dass er wahrscheinlich noch andere Tugenden hat, die Ihre ausgleichen. Darüber hinaus ist es durchaus möglich, dass es Ihre Tugenden sind, die Ihnen nicht viel Ehre einbringen, wenn Sie ihnen keine Anwendung und Manifestation geben. Denn wenn ein Mensch seine Tugenden nicht nutzt, verdient er mehr Kritik als einer, der sie überhaupt nicht besitzt. Pele Joetz schreibt (siehe 5. unten): “Man muss jeden respektieren. Denken Sie also an jeden in solcher Art: “Wenn er klüger ist als ich, sollte man ihn für seine Weisheit respektieren. Wenn ich klüger bin als er, ist er vielleicht rechtschaffener als ich. Schließlich sündige ich bewusst (da ich die Schwere der Sünde besser verstehe als er), und er macht es unabsichtlich.

Wenn er reich ist, sollte er im Zusammenhang mit seinem Reichtum geehrt werden. Die großen Weisen Israels – Rabbi Yehuda Ha-Nasi und Rabbi Akiva – ehrten die Reichen, (siehe 6. unten) weil der Allmächtige sie ehren wollte (indem Er sie reich machte). Und wenn ich reich bin und er arm, stellt es sich heraus, dass ich sündige (mehr als er, weil) ich nicht so viel Tzedaka gebe, wie ich geben sollte. Also ist er rechtschaffener als ich.“ Ramban schreibt in seiner berühmten Ansprache an seinen Sohn: “..jeden Mensch solltest du als bedeutsamer als dich selbst betrachten. Wenn er weiser oder reicher ist als du, musst du ihn ehren, und wenn er arm ist

und du reicher oder weiser bist, dann betrachte ihn als ob er gerechter ist als du selbst: Seine Sünden sind das Ergebnis eines Irrtums, während du bewusst sündigst."

Pele Joets fügt hinzu (siehe 7. unten): „Derjenige, der die Reichen ehrt und die Armen vernachlässigt, verhält sich schlecht. Gott wird sich für sie einsetzen und ihre Missstände rächen, denn sie leiden sehr viel darunter. Und für jeden Reichen, der den Armen freundlich behandelt, mit ihm spricht und ihm Respekt entgegenbringt, wird es als große Wohltätigkeit betrachtet werden. Weil er das Herz des armen Mannes erfreut. Und vor allem, wenn ein reicher Mann arme Verwandte hat, sollte er sich ihrer nicht schämen."

Die Weisen sagten in der Mischna (siehe 8. unten): „Verachte niemanden. Denn es kein solcher Mensch gibt, der nicht seine "Sternstunde" hat." Rambam erklärt (siehe 9. unten): „Vernachlässige niemals eine andere Person, denn selbst ein niedriger Bürger kann hoch steigen, oder irgendwann wirst du etwas brauchen, und dann wird er von dir einziehen. Also verachte niemanden." In dieser Unterweisung lehren uns die Weisen, dass wir uns zusätzlich zu dem Respekt, den wir jedem Menschen entgegenbringen sollten, weil er ein Mensch ist, daran erinnern sollten, dass es im Leben eines jeden Menschen einen Moment des Starts gibt, in dem er höher werden kann als Sie, und Sie sich als abhängig von ihm herausstellen werden. Um einen Menschen an die Notwendigkeit zu erinnern, jeden zu respektieren und niemanden zu verachten, bringt ihn die göttliche Vorsehung zu Menschen, die er zuvor vernachlässigt hatte. Nun sind sie so weit aufgestiegen, dass ihre Macht, ihre Möglichkeiten oder ihre Autorität auf ihn übergegriffen haben.

Pflicht, die Schüler zu respektieren

Es muss betont werden, dass die Verpflichtung, jeden zu respektieren, auch für unsere Schüler gilt. Obwohl es die Pflicht eines jeden Lehrers ist, ein Kind zu unterrichten, zu

erziehen und zu belehren und, wenn nötig, ihm Vorwürfe zu machen und ihn möglicherweise zu bestrafen, ist es verboten, einen Schüler zu demütigen und seine Würde mit Füßen zu treten. Bei seinen Bemerkungen soll der Lehrer (wie auch die Eltern) nur auf der Grundlage von Erwägungen des Nutzens für das Kind vorgehen, wobei das Gefühl der Würde des Schülers nicht vergessen werden darf. Wenn es notwendig ist, einem Kind Ihre Empörung oder Enttäuschung auszudrücken, muss man es tun, ohne es mit Gesten oder beleidigenden Worten, mit dem Fluchen von Spitznamen usw. zu demütigen. Die Verurteilung eines Lehrers wird ein Kind viel mehr beeindrucken, je mehr es mit großem Respekt für seine Persönlichkeit (des Kindes) zum Ausdruck gebracht wird. Es ist notwendig, ihm auf zugängliche und geduldige Weise zu erklären, was die Verwerflichkeit seiner Handlungen ist und was er korrigieren muss. Jeder Erzieher sollte sich an die Aussage der Weisen der Mischna erinnern (siehe 10. unten): „Möge die Ehre deines Schülers dir genauso wichtig sein, wie deine eigene.“

Versetzen Sie sich als Pädagoge in die Lage Ihres Schülers, denn er ist oft auf Ihr Mitleid und Ihre Willkür angewiesen. Stellen Sie sich vor, wie er sich fühlt, und denken Sie daran, dass, obwohl er einer von vielen ist und die Disziplin der gesamten Klasse eine notwendige Voraussetzung für Ihre erfolgreiche Arbeit ist, jeder Schüler jedoch ein Individuum mit seinen eigenen Bedürfnissen, Gefühlen und seiner eigenen Würde ist. Ein Lehrer, der nicht in der Lage ist, sich in die Lage eines Schülers zu versetzen, sollte nicht unterrichten. Der Mangel an bedingungslosem und vorbehaltlosem Respekt gegenüber Schülern macht ihn beruflich ungeeignet.

Vertrauen, aber überprüfen!

Abschließend betonen wir, dass die Verpflichtung, jeden Menschen als solchen zu respektieren, nicht blindes Vertrauen in jeden bedeutet. Der Respekt vor dem anderen entbindet eine Person nicht von der Verpflichtung, sich vor möglichen Schäden zu schützen. Daher ist es unangemessen, einem Fremden eigene

Sicherheit, eigenen Wohlbefinden und eigenen Eigentum anzuvertrauen. Die Weisen lehrten uns Folgendes (siehe 11. unten): „Lass jeden Fremden in deinen Augen sein wie einen Räuber (hüte dich vor einem Mensch, den du nicht kennst, glaube ihm nicht blind), aber ehre ihn wie den Rabban Gamliel (d.h. Zeige ihm Respekt wie dem Rabban Gamliel, der das Oberhaupt des Volkes Israel und der größte Experte für die Tora in seiner Generation war). Hier ist der Fall von Rabbi Yehoschua, der einen Fremden in sein Haus gelassen hat. Er fütterte und tränkte ihn, übernachtete auf dem Dachboden und nahm den Leiter weg, über den er hinaufstieg. Was hat der Gast gemacht? Er wachte um Mitternacht auf, packte die Sachen des Hausherrn und wickelte sie in seine Kleidung. Als er versuchte, mit seinem Knoten herunterzukommen, stürzte er und brach sich das Genick. Am Morgen fand ihn Rabbi Yehoschua und sagte zu ihm: “Ein leerer Mann, ist es das, was Menschen tun?” Er antwortete ihm: “Ich wusste nicht, dass du die Treppe weggenommen hast.” Er sagte zu ihm: “Ein leerer Mann, seit gestern hatten wir Angst vor dir.”

Das richtige Gleichgewicht zwischen maximalem Respekt für andere und angemessener Sorgfalt, die Sie vor möglichen Überraschungen, Gefahren und Schäden schützt, wird es Ihnen ermöglichen, die richtige Beziehung zu dieser Welt aufzubauen.

Quellen und Anmerkungen:

1) Avot 2:10

2) Bereschit, 9:6.

3) Avot 3:14

4) Avot 4:1

5) Pele Joets, “Über den Respekt vor Menschen.”

6) Eruvin 86:1

7) Pele Joets, “Über den Respekt vor Menschen.”

8) Avot 4:3

9) Kommentar zur Mischna, Rambam, ebenda.

10) Avot 4:12

11) Traktat Kala, 8:1